



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Der Verbindung unsers lieben Bruders Anton Daniel
Delius mit der Demoiselle Sophia Dorothea Delius am 17.
Juli 1792.**

Delius, Anton Daniel

Bremen, 1792-07-17

VD18 91024013

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-24

[urn:nbn:de:gbv:46:1-183033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-183033)

Der Verbindung

unser

24

lieben Bruders

Anton Daniel Delius

mit der

Demoiselle

Sophia Dorothea Delius

am 17. Julii 1792.

gewidmet

von

Conrad Hagedorn

und

Sophia Doroth. Aug. Hagedorn

geb. Delius.

B r e m e n

gedruckt bey Friedrich Meier.

ARTIFICIALLY MADE

Sagt,
 Elfre D
 Sagt, w
 Ich zu se
 Elfre D
 Ist nicht
 Eines ed
 Das vere
 Ward, =



Sagt, wo giebt's in diesem Erdeleben
Süß're Tröstung in der Leiden Schmerz,
Sagt, wo wird dem dringenden Bestreben
Froh zu seyn, und glücklich ganz zu leben
Stärk're Labung, für ein gutes Herz,
Ist's nicht in dem göttlich schönen Bunde
Eines edlen tugendhaften Paares,
Das vereint mit Herz und Hand und Munde
Ward, an heilger Stätte des Altars?

Zuniger und enger noch verbinden
Können Seel und Seele sich hier nicht.
Jede Wonn' gemeinschaftlich empfinden,
Ihres Lebens Freuden sich verkünden,
Ist des trauten Paares süße Pflicht.
Doppelt so die Freuden zu genießen,
Und zu theilen jede herbe Wein,
Liegt in solchem warmen Herzergießen,
Nicht ein Glück, des sich die Götter freun?

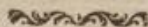
Wer vermag es besser zu entscheiden
Wie die Seligkeit des Ehbands groß,
Als, die keinen König mehr beneiden
Wechselsweis an ihrem Blick sich weiden,
Wie, ein Paar, das Eheglück genoss.
O! unendlich sind die seligen Gefühle,
Die durch unsre vollen Herzen glühn,
Die auch, kommt des späten Alters Kühle,
Nimmer, nimmer werden uns entfliehn.

Darum wünschten wir in manchen Stunden
Theurer Bruder! sehnlich Dir solch Glück!
Jetzt sind unsre Sorgen ganz verschwunden,
Denn du hast die treue Freundin funden,
Auserkoren längst die durchs Geschick,
Die im Einklang mit Dir fühlt und denkt
Schwesterlich bei deinem Kummer weint,
Mit Dir theilet, was das Glück Dir schenket
Bis der letzte Augenblick erscheint!

Wenn der Arbeit Bürde du getragen
Und Du eilst an der Geliebten Brust;
Dann darfst Du des Kammers dich ent schlagen
Sie entfernt in einem Blick die Plagen
Und erfüllt Dein gutes Herz mit Lust.
Dessers wird Sie freundlich zu Dir schleichen
Wenn Verdruss auf Deiner Stirn sich mahlt,
Deinen Gram durch einen Kuß verschleichen
Der Dir jede Sorg' und Müß bezahlt.

Denn die Du zur Gattin Dir erlesen,
Die sich Dir mit treuem Herzen weihet,
Ist ein holdes, liebevolles Wesen
Gut und edel, würdig auserlesen
Zur Gefährtin Deiner Lebenszeit.
Ja mit Ihr kann Deine Seele fühlen
Jene reine Hochzufriedenheit,
Kann vertraut nach jenem Glücke zielen
Das der Ehe göttlich Band aneut.

So genießet dann Ihr Guten, Lieben!
Ungehindert der Liebe besten Lohn!
Freude nur und Segen sei geschrieben
In des Schicksals Buch für Euch, Ihr Lieben!
Liebt Euch immerdar, dem Neid zum Hohn!
Hand in Hand müßt Ihr die Bahn durchstreichen
Auf des Lebens trägerischem Pfad,
Doch erst spät das letzte Ziel erreichen
Wo die Stunde der Verklärung naht.



en,
wist,

en

ellen

en!

n

Ihr Väter

um Hohen

durchstreichen

en

.

H

un

P e

Met

Demo

Herrn

Brunc

A. M.